

Das Thema interessiert Nichtbetroffene nicht

Zum Artikel „Gegenentwurf zu Spahns Organspende-Plänen“ vom 7. Mai:

Und so bringen die Abgeordneten um Karin Maag, Katja Kipping und Annalena Baerbock den Gesetzentwurf zur Organspende von Jens Spahn in Gefahr. Ein Entwurf, der sich in vielen EU-Ländern bereits bestens bewährt hat. Damit könnte man endlich den Mangel an Spendern ausgleichen oder ihm zumindest entgegenwirken. In Spanien stehen über viermal so viele Spenderorgane zur Verfügung wie in Deutschland, dank Widerspruchsregelung.

Jetzt darauf zu hoffen, dass man mehr Spender gewinnt, indem man die Menschen zum Beispiel beim Ausweisabholen darauf anspricht, wird genauso wenig fruchten, wie es die ganzen Berichterstattungen der letzten Monate taten. Das Thema Organspende interessiert Nichtbetroffene einfach nicht. Das ist ja auch niemandem anzukreiden. Aber vielleicht interessiert es den einen oder anderen, wenn er widersprechen muss, um nicht automatisch Spender zu sein. Und auf Widerspruch hat auch jeder das gute Recht. Aber jeder, den es dann immer noch nicht interessiert, trägt wissentlich zu einer Solidargemeinschaft bei. Und nur so funktioniert das System.

Apropos Solidargemeinschaft, vielleicht sollte man auch darüber nachdenken, nur potenziellen Spendern im Fall der Fälle ein Organ zu vermitteln. Denn dieses Recht möchte natürlich jeder gerne in Anspruch nehmen. Aber wenn ich mein Haus nicht gegen Feuer versichere, dann steh ich eben irgendwann im Regen.

Sehr geehrte Politiker und Politikerinnen aller Parteien, seien Sie froh, dass Sie nicht auf ein Organ warten müssen. Aber verwehren Sie bitte mit Ihren zu kurz gedachten Vorschlägen den Menschen auf der Warteliste nicht eine bessere Aussicht auf ein Organ und damit auf ein besseres Leben.

Widerspruchsregelung jetzt – sonst wird sich nie etwas ändern.

Ruppert Laube
93093 Donaustauf

Jesus Christus wurde untergetaucht

Zum Artikel „Von Angst und Auf-erstehung“ vom 23. April:

Herr Bischof Rudolf Voderholzer taufte in der Osternacht zwölf Gläubige. Taufe! Besprengung oder Untertauchen? Welche von beiden Handlungsweisen ist schriftgemäß?

Das griechische Wort „baptizo“ hat die Bedeutung von Einhüllen, Untertauchen oder auch Sinken. Taufe durch Untertauchen ist die einzige bekannte Weise in apostolischen Zeiten. Während der ersten zwei Jahrhunderte nach Christus kannte man keine andere Form der Taufe als die durch Untertauchen. Die Praxis durch Besprengung veränderte sich erst im Jahre 1311 nach

Christus durch Papst Clemens V. und das Konzil von Ravenna.

Johannes der Täufer besprengte die Menschen nicht mit ein paar Wassertropfen, sondern er taufte zu Änon nahe bei Salim, weil dort viel Wasser war (Johannesevangelium 3,23). Denken wir Christen nur an den Kämmerer aus Äthiopien. Als er um die Taufe bat, sagte Philippus zu ihm: „Wenn du von Herzen glaubst, so darf es wohl geschehen“ (Apostelgeschichte, Kapitel 8, Vers 37). Die Taufe ist ein Gebot! Doch führt sie nicht zum Heil!

Jesus Christus ist unser Vorbild! Er wurde weder als Säugling noch als Erwachsener besprengt! Er wurde untergetaucht, der ganze Leib, unter Wasser! Da lese ich im Brief an die Gemeinde in Rom, 6. Kapitel, Vers 3 und 4: „Oder wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, in seinem Tod getauft sind? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln.“ Johanna Späth
94333 Geiselhöring

Ein Signal für Sozialismus ist jetzt notwendig

Zu den Artikeln „Empörung über Kühnerts Sozialismus-Thesen“ vom 3. Mai und „Nahles findet Kühnerts Thesen ‚falsch‘“ vom 4. Mai:

Jetzt demontiert sich die Union endgültig selber. Nicht ein Signal gegen ... ein Signal für Sozialismus ist jetzt notwendig. Es wäre sehr dumm, sich von anderen Parteien vorschreiben zu lassen, was man als SPD zu diskutieren und zu denken hat. Wir haben die Deutungshoheit für uns selbst und unsere Meinungen. Warum soll ein Juso nicht einfach mal seinen Visionen freien Lauf lassen? Wie haben die Leute denn 1925 auf die SPD-Vision eines vereinigten Europas reagiert?

Viel besser wäre es, wenn sich die sogenannte bürgerliche Mitte über offene Naziaufmärsche aufregen würde. Aber das ist wohl von CDU/CSU und FDP zu viel verlangt.

Kevin ist sicherlich etwas über das Ziel hinausgeschossen. Aber ich liebe junge Leute, die sich ihre Meinung bilden und den Altvorderen nicht nach dem Maul reden. Wir hatten früher auch solche und ähnliche Ideen und haben uns die Köpfe heißgeredet und mit Andersdenkenden nächtelang diskutiert.

Und was ein Andi Scheuer dazu meint, das interessiert nicht. Er soll sich erst mal selber an die Nase fassen. Hugo Steiner
94419 Reisbach

Kapitalismus bekämpfen, ist die kindische Devise

Zu denselben Artikeln:

Der rot-grün-linke politische Nachwuchs will den Wohlstand (...) nachhaltig schädigen, den die rechtskonservative Politik nach dem Zweiten Weltkrieg geschaffen hat, genannt Wirtschaftswunder. Juso-Chef Kevin Kühnert plädiert für Verstaatlichung, Beispiel BMW, der Grünen-Chef Habeck hält Enteignungen von Wohnraum für denkbar. Kapitalismus bekämpfen, ist die kindische Devise. Haben Kühnert, Habeck und Konsorten als Kinder zu viel Monopoly gespielt und immer dabei verloren?

Die Sozialkommunisten bewiesen 100 Jahre weltweit, dass sie nur Unheil anrichten können. Das Schreckgespenst Kommunismus zeigt erneut seine hässliche Fratze. Sind 40 Jahre DDR nicht genug?

Auch die CDU/CSU orientiert sich immer mehr links – noch mehr Kontrollstaat, noch mehr Steuern, nicht für Konzerne, für Sponsoren hält man Steuerschlupflöcher offen.

Zur CO₂-Steuer: Egal, wie ihr es nennt, CO₂- oder Klopapiersteuer, es ist eine neue Steuer auf bereits versteuertes Einkommen.

Arbeit muss sich wieder lohnen, wird gepredigt, aber Deutschlands

wahre Leistungsträger, die fleißigen Arbeiter, Angestellten, sogar Rentner, vor allem die Klein- und Mittelständler, werden im internationalen Vergleich mit den weltweit höchsten Abgaben und Steuern bestraft. Kein Zins mehr auf das mühsam Ersparte, auch das ist schleichende Enteignung, Sozialismus.

Schon Jahrzehnte, immer vor Wahlen, versprechen uns die Politiker, die kalte Progression und den Soli abzuschaffen, die Besteuerung familienfreundlich zu gestalten. Was tun sie nach den Wahlen? Nichts dergleichen, die eigenen Diäten erhöhen, da sind sie sich einig. (...) Sepp Schandl
84149 Velden

Egoprofilierung nutzt nur dem politischen Gegner

Zu denselben Artikeln:

Lieber Genosse Kevin Kühnert, auch ich war einmal Jungsozialist und träumte damals von der Weltrevolution und der sozialistischen Internationalen. Es ist das Anrecht der Jugend, von einer besseren Welt zu träumen, gerade angesichts weltweiter Bedrohung durch die dramatische, weltweite Umweltverschmutzung und der ständigen Kriegshetze und der neuerlichen Atomwaffenaufrüstung durch die Großmächte.

Aber ich appelliere an dich! Mach dich nicht weiterhin zum Hampelmann der öffentlichen Medien, welche deine Attacken gegen die Parteiführung genüsslich noch aufwerten, um die große Koalition vorzeitig scheitern zu sehen. Ich weiß aber, dieses wäre auch in deinem Sinne (#NoGroKo!). Aber glaube mir. Auf der Oppositionsbank droht der SPD noch viel eher die Spaltung als in Regierungsverantwortung.

Warum siehst und propagierst du nicht in erster Linie die erzielten Erfolge der SPD-Minister in der GroKo und treibst im Gegenteil immer wieder erneut den Spaltpilz hinein in die Partei? Oder ist es Absicht gar, dass der nächste Spaltpilz der SPD Kevin Kühnert heißen soll?

Aber auch du wirst noch lernen müssen, dass in der politischen (ganz gleich, ob inner- oder außerparteilichen) Auseinandersetzung der Kompromiss unabdingbar ist, um letztendlich dann eine für alle akzeptable Plattform zu haben für die zukünftige politische Arbeit zum allgemeinen Wohle des Bürgers.

Es ist doch gleich wie in der Familie. Auch hier gibt es öfter mal Streit und Zank. Aber deren Mitglieder brauchen immer wieder dann einen von allen akzeptierten Konsens, um als echte Familie von den anderen Mitbürgern weiterhin wahrgenommen zu werden. Ist ein Konsens in der Familie aber nicht mehr möglich, dann verlässt das Mitglied die Familie und geht sodann seine eigenen Wege.

Lieber Genosse Kevin Kühnert, deshalb fordere ich dich als „Alt-Sozi“ auf, deine ständige Kritik an der Parteiführung und am Parteiprogramm zukünftig nur innerhalb der SPD-Parteigremien auszukämpfen. Deine exzentrische Egoprofilierung in Presse und Funk nutzt nur dem politischen Gegner und nervt schon alle normal engagierten Genossen. Ist dieses dir aber nicht möglich, so sei dann aber konsequent und verlasse die Partei. (...) Georg Auer
84034 Landshut

Welche Visionen haben die anderen Parteien?

Zu denselben Artikeln:

Ein junger Mann der SPD erlaubt sich, eine politische Vision in die Öffentlichkeit zu stellen, die unsere Gesellschaft angreift – und siehe da, Schimpf und Schelte von allen Seiten. Warum eigentlich? Sicher, Kritik am Kapitalismus und dazu noch Worte, die im Sozialismus gebräuchlich waren und gleich mit dem Untergang der DDR in Verbin-

dung gebracht werden, das geht gar nicht bei unseren Parteien und unseren Spitzenpolitikern.

Der Herr Kühnert, Juso-Chef, hat seine persönliche Vision dargelegt für die Zukunft Deutschlands und Europas, diese Vision mag wirklich umstritten sein und leider wird dafür auch die SPD wieder abgestraft werden. Nun frage ich, wie soll es denn weitergehen, in Deutschland und Europa? Welche Visionen haben denn die anderen Parteien? Bei den meisten soll es so wie bisher oder ähnlich weitergehen. Soll das unsere Zukunft sein?

Unsere Menschen wollen das nicht mehr. Auch wenn Deutschland reich ist und es den meisten Bürgern gut geht, löst unsere Gesellschaft mit Kapitalismus bei Weiten nicht alle menschlichen Probleme. Auch die EU hat in wichtigen Fragen unserer Zeit versagt, nehmen wir nur die Flüchtlingsproblematik. Die EU sucht auch nach Visionen für die Zukunft. Die einen wollen, dass es nur um die Wirtschaft in der EU geht, die anderen wollen noch mehr Kompetenz an die EU abgeben und so weiter. Denkt man dabei auch an die Menschen, die es betrifft, die dann damit leben müssen?

Wenn man sich in der Welt umsieht, werden die Probleme immer größer. Die Rechten gewinnen immer mehr Einfluss, das Flüchtlingsproblem ist nicht gelöst, die unterschiedliche Entwicklung in den EU-Ländern ist gravierend und nimmt kaum ab, es wird immer mehr aufgerüstet und auch die Uneinigkeit der Länder zu wichtigen Fragen unserer Zeit nimmt zu – eine wirklich schwierige Situation. Für diese Gesamtsituation wird es sicherlich auch eine Ursache geben. Ich bin davon überzeugt, dass es Lösungen geben wird, wichtig ist dabei, dass unsere Menschen mitgenommen werden und dass alles friedlich abläuft. Die Zukunft für mich persönlich ist eine gut funktionierende EU, die für uns Menschen da ist.

Siegfried Marienfeld
93491 Stamsried



DURCHBRUCH.

Foto: Karl-Josef Hildenbrand/dpa

Klimawandel hat es schon immer gegeben

Zum Leserbrief „Die Kinder sagen an den Arbeitsplätzen ihrer Eltern“ von Joachim Hahn vom 3. Mai:

Ich gebe Herrn Hahn in all seinen Ausführungen und Einwänden recht! Diese Freitagsdemos unserer Kinder (...) werden in meinen Augen einfach nur missbraucht! Es mag zwar alles recht gut gemeint sein, aber ob es zum Ziel führt, ist in meinen Augen fraglich.

Ich selbst habe 1974 die sogenannte Ölkrise mitbekommen, als die Grünen, namhafte Wissenschaftler und andere selbst ernannte Weltretter den Menschen weismachten, in 20 Jahren gibt es kein Erdöl mehr. Jetzt schreiben wir das Jahr 2019, also 45 Jahre später, und es gibt immer noch genügend Erdöl auf dieser Welt. Man hat damals erkannt, dass mit dem Wort „Energieknappheit“ und später mit dem Begriff „Klimawärmung“ Milliarden zu verdienen sind.

Wenn man heute, jetzt und sofort in Deutschland sämtliche Autos,

Lkw, Atomkraftwerke, Kohlekraftwerke und andere Umweltschädiger verbieten und abschalten würde, dann würde sich mit Sicherheit in keinsten Weise etwas am „Klimawandel“ ändern. Klimawandel hat es schon immer gegeben und wird es immer geben, nach jeder Kaltzeit kommt eine Warmzeit! Es kann möglich sein, dass dieser Prozess durch die Umweltschäden, die ich in keiner Weise abstreiten will, beschleunigt wird. Aber der Mensch ist nicht in der Lage und wird es auch nie sein, diesen Prozess aufzuhalten, auch wenn er alles daransetzen würde, was ihm zur Verfügung steht. (...)

Unsere Politiker sind für die Einhaltung des Klimaschutzes die besten Beispiele, sie fliegen zum Eisessen nach USA und zum Heiraten mit der ganzen Familie nach Afrika. Man nennt dies auch: Wasser predigen und selber Wein trinken. (...)

Zum Thema E-Auto möchte ich sagen, diese Fahrzeuge bringen keinerlei Nutzen, sondern sind nur politisch gewollt, um gut dazustehen. Der „normale“ Bürger kann es sich erstens nicht leisten, zweitens sind E-Autos in keinsten Weise umweltfreundlich, im Gegenteil. Drittens: Wo soll der Strom herkommen? (...)

Deutschland rettet die Welt, auch wenn's nicht gelingt. Wir sind die Guten, auch wenn der Rest der Welt weiterhin seinen Dreck in die Atmosphäre bläst! Die alten Dieselaautos fahren in Rumänien, Bulgarien, Russland und im Rest der Welt weiter, macht nix! Dort ist eine ganz andere Atmosphäre, sind Luft und Feinstaub sowie CO₂ nicht von dieser Welt!

Hans J. Eder
84178 Kröning

Es bleibt nur ein allgemeines Dienstjahr

Zum Artikel „CSU strebt europäische Armee an“ vom 6. Mai:

Die CSU will die Einführung eines „staatsbürgerlichen Deutschland-Praktikums während der Ausbildungszeit bei staatlichen, sozialen, ökologischen und zivilgesellschaftlichen Einrichtungen oder der Bundeswehr“. (...) Neben einer besseren Ausrüstung und Bezahlung soll damit auch wieder eine Verankerung der Truppe in der Mitte der Gesellschaft erfolgen. Ausrüstungsmängel müssten beseitigt werden, Zielvorgaben in der Zeit- und Kostenvorgabe erfüllt werden: Rüstungsindustrie im Kreuzfeuer ...

Frage: Warum wurde die Wehrpflicht von der CDU/CSU mit Gutenberg ausgesetzt, anstatt die damals schon eklatanten Mängel zu beseitigen? Unter anderem mehr Häuptlinge als Indianer? Die Wirtschaft wurde als Gewinner dieser „Reform“ vorgeschoben! Die vorhandene Bindung der Bevölkerung an deren Schutzwehr zerschnitten.

Nun verlangt der Bundeswehrverband, die Bundeswehr positiv darzustellen und nicht als marode Gurkentruppe hinzustellen. Ministerin von der Leyen ist da nicht gerade die Sympathieträgerin, sondern hat das negative Gesamtbild aktiv befördert.

Die Bundeswehr wurde vor allem auf die Bündnisverteidigung in Multinationalität reduziert, auf Stabilisierungseinsätze in den entlegensten Gegenden, auf „Stolperdrahtfunktion“ für eventuelle Grenzverletzungen dort mittels „multinationalen Kräften“, einschließlich einer irrealen europäischen Armee! Was jetzt wohl zurücks gespult werden soll. Eine Wehrpflicht sei nicht mehr möglich, wegen unserer wirtschaftlichen Situation: Unter Freiwilligkeit läuft das Vorhaben nun aber auch nicht.

Es bleibt im Endeffekt nur ein allgemeines verpflichtendes Dienstjahr mit Wahlmöglichkeit, dem alle zu folgen haben – ohne Ausnahme! Siehe Schweden. Nur so kann die Bindung zum Volk wiederhergestellt werden. Nach der Schule, wie es früher üblich war, wäre ein Ansatz zur Erziehung mit Reifung.

Prof. Dr. Reinhold Kiehl
94315 Straubing

Leserbriefe sollen kurz und prägnant gehalten sein und sich auf sachliche Weise mit den Inhalten unserer Zeitung auseinandersetzen. Bitte geben Sie den Artikel samt Erscheinungsdatum oder den Themenbereich an, auf den sich Ihr Brief bezieht. Zur Bearbeitung benötigen wir ferner Ihren Namen, Ihre Adresse und Ihre Telefonnummer. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung vor. Die Aussagen des Verfassers spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Ihre Leserbriefe können Sie an *Straubinger Tagblatt*, Politische Leserbriefe, Ludwigsplatz 32, 94315 Straubing oder an leserbriefe@idowa.de schicken.